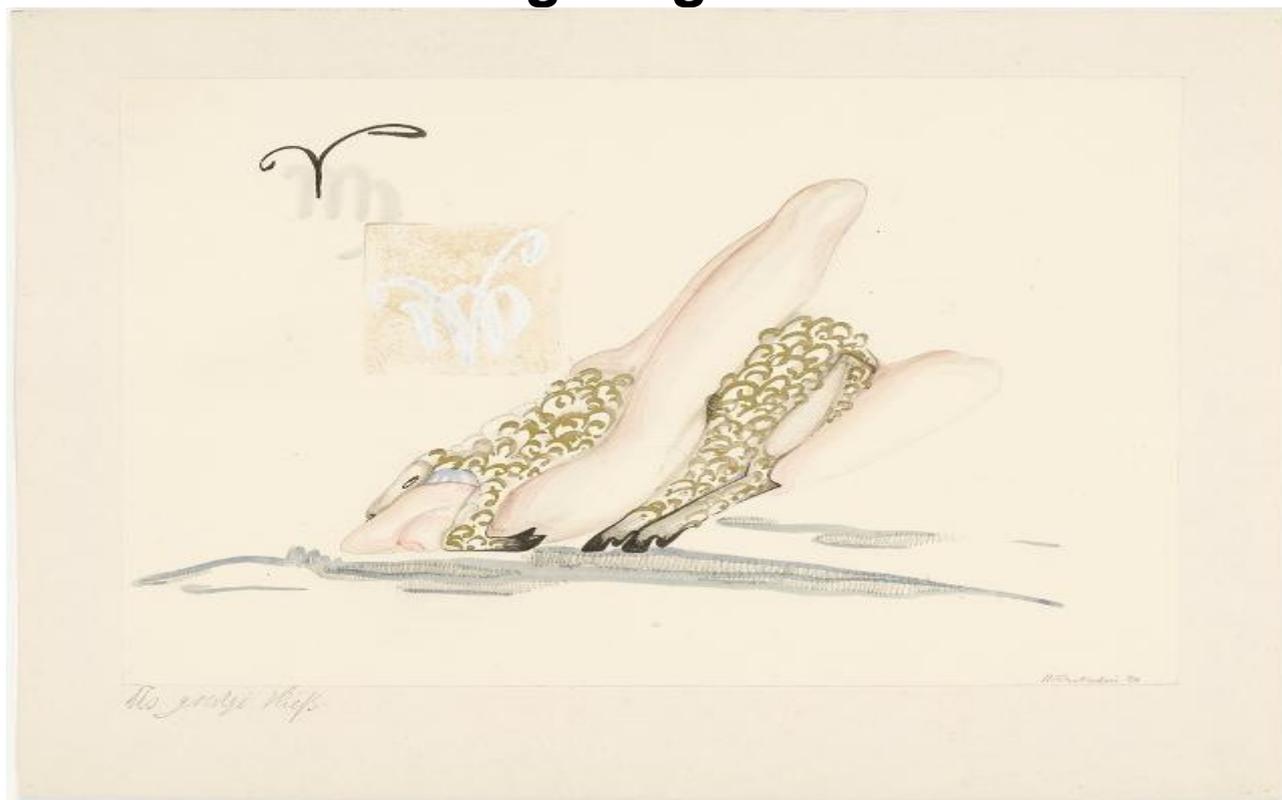


# Das goldige Vließ



## Worum es geht

Hermann Finsterlins Idee war, »eine eigene Welt abgesondert zu bauen«, doch war er nicht nur ein Utopiker der Architektur, sondern auch Dichter, Aphoristiker, Essayist und entwickelte Filmprojekte. In seinen Aquarellen und Zeichnungen ließ er, in seinen eigenen Worten, »Ereignisse« oder »Ereignisbilder« aus »gegenstandslosen Farb- und Linieninspirationen« erwachsen. Finsterlins Werk besteht somit aus Dingen, die eigentlich nicht zusammengehören, seine surrealistische, zum Teil humorvolle Phantasie kombiniert er mit ebensolchen Sprachkunstspielen in den Bildtiteln: So wird hier aus dem »Goldenen Vließ«, dem Fell und Objekt der Begierde des geheiligten Widders, das kuschelige »goldige Vließ«, das sich mit dem Frauenkörper vereint.

Titel	Das goldige Vließ
Inventarnummer	C 1979/2973
Medium	<u>Zeichnung</u>
Personen	<u>Hermann Finsterlin</u> (Künstler / Künstlerin): * 18. Aug. 1887 München – † 16. Sep 1973 Stuttgart
Datierung	1920
Technik	Aquarell, Goldbronze, Bleistift
Material	Papier (rohweiß, aufgezogen)
Maße	Höhe: 25,00cm(Blatt) / Breite: 32,20cm(Blatt)
Urheberrecht	VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Zeichnungen</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Geschenk 1978 der Erben Finsterlin

Literatur

Reinhard Döhl, Johannes Langner und Maria Müller: Hermann Finsterlin  
Ausst.-Kat. Staatsgalerie Stuttgart [23.4.-31.7.1988] u.a., Stuttgart-Bad  
Cannstatt 1988, p. S. 273 , Nr. 197

---

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite